

Lehrgangskonzept

Umgang mit Demenzbetroffenen

Zertifikatskurs

Felix Platter-Spital

Marcel Mösch

Felix Platter-Spital

Burgfelderstrasse 101

Postfach

4012 Basel

Tel. direkt: +41 61 326 47 09

Mail: marcel.moesch@fps-basel.ch

1. Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an diplomiertes Pflegepersonal wie AKP, PsychKP, DN1, DN2, HF und Fachfrauen/-männer Gesundheit (FAGE) und Fachfrauen/ -männer Betreuung (FABE), sowie medizinisch-therapeutisches Personal wie Physiotherapeutinnen, Ergo- und Aktivierungstherapeutinnen, die sich in der Pflege, Betreuung mit Menschen mit Demenz auf der handlungsorientierten Ebene (praktisches Arbeiten) professionalisieren wollen, mehr Sicherheit erreichen wollen, Instrumente zur unmittelbaren Umsetzung kennen lernen und einsetzen wollen.

2. Voraussetzungen

Der Lehrgang ist berufsbegleitend angelegt und strebt die gegenseitige Ergänzung von Theorie, Praxis und Reflexion an. Das Hauptgewicht des Lehrganges liegt in der praktischen Anwendung und Umsetzung von Instrumenten und Handlungen.

Deshalb ist eine aktuelle Tätigkeit bei Menschen mit Demenz von Vorteil. Sie müssen/sollten Inhalte des Lehrgangs laufend in Ihrer Institution, an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können. Die Unterstützung durch den Arbeitgeber bietet dabei eine nachhaltige Transferarbeit.

3. Ziele, Kompetenzen, Handlungen

In diesem Lehrgang werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, welche dazu verhelfen im Umgang mit Menschen mit Demenz Sicherheit und Professionalität zu erreichen.

Die Teilnehmenden

..... kennen die Grundlagen der Demenz aus medizinischer und neuropsychologischer Sicht.

..... setzen sich mit den ethischen Aspekten im Umgang mit Demenzbetroffenen auseinander und erarbeiten für sich Ihre ethische Charta. Genauso führen Sie in Ihren Teams die Diskussion, nach welchen ethischen Haltungen gehandelt wird im Umgang mit Menschen mit Demenz. Wo möglich erarbeiten Sie mit Ihren Teams eine eigene Teamcharta. Sie fokussieren ethische Aspekte nicht nur auf sich und das Team, sondern beziehen Ihre Umwelt mit ein (Angehörige, Kollegen, Freunde usw.).

..... lernen angemessene und beziehungsfördernde verbale und nonverbale Kommunikationsstrategien für den Umgang mit Demenzbetroffenen kennen und anwenden.

..... lernen bestehende und bewährte Betreuungskonzepte kennen. Sie sind in der Lage Konzepte oder Teile davon in Ihren Alltag mit Demenzbetroffenen zu integrieren bzw. umzusetzen. Sie können Ihre bestehenden Konzepte ergänzen, vertiefen und wo nötig korrigieren.

..... lernen und trainieren Verhaltensweisen um aggressive Situationen zu entschärfen, um deeskalierend einzugreifen.

..... lernen die Bedürfnisse, Sorgen, Ängste der Angehörigen kennen und können adäquate Hilfe anbieten oder zur Verfügung stellen. Sie sind in der Lage Angehörige in die Arbeit mit Demenzbetroffenen sinnvoll miteinzubeziehen.

..... lernen spezifische Themen näher kennen (Sturzrisiko, freiheitsbeschränkende Massnahmen). Sie erarbeiten sich dazu anwendbare Instrumente oder ergänzen Ihre bereits bestehenden oder stellen Sie anderen Kursteilnehmenden zur Verfügung.

..... setzen sich mit sich und Ihrer Belastung im Umgang mit Demenzbetroffenen auseinander. Lernen Sie Instrumente kennen, die Ihr eigenes Wohlbefinden unterstützen und stärken.

4. Lehrgangsinhalte

Modul 1: Anatomie, Pathophysiologie, Neurologie, Neuropsychologie, Therapie und Behandlungsformen, ethische Aspekte, persönliche Einstellung:

- Ankommen im Kurs, kennenlernen, sich vertraut machen mit der Arbeitsweise im und während des Kurses.
- Sie lernen die Grundlagen der Demenz kennen, frischen Ihr Wissen auf, werden auf den neusten Stand gebracht und machen Verknüpfungen zu Demenzbetroffenen in Ihren Institutionen.
- Eine bewusste Auseinandersetzung mit ethischen Aspekten, Regeln und Verhaltensweisen ist eine wesentliche Voraussetzung in der Arbeit mit Menschen mit Demenz.

Modul 2: Umgang mit Menschen mit Demenz:

Was tun Sie, wenn Demenzbetroffene nicht duschen wollen? ... die Nahrung verweigern? ... nachts nicht schlafen können?

Warum reagiert Frau M. anders als Herr M. auf die gleiche Intervention?

Fragen aus dem täglichen Umgang mit Menschen mit Demenz werden aufgegriffen. Was sind primäre und sekundäre Symptome der Demenz und wie beeinflusst dies unsere Arbeit? Wie sieht Ihre Aufgabe in der Begleitung von Menschen mit Demenz aus? Sie erarbeiten sich ein

Handlungsinstrumentarium, dass Sie unmittelbar anwenden können. Eine Verknüpfung zu den geläufigen Betreuungskonzepten wird hergestellt.

Modul 3: Verbale und nonverbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz:

- Folgen der Erkrankung für das Sprechen- und Verstehenkönnen
- Umgang mit Wortfindungsstörungen
- Umgang mit regredierte, aggressiven, ununterbrochen schreienden, sich ständig wiederholenden, häufig weglaufenden Demenzbetroffenen
- Babysprache

- Notlügen
- Körpersprachliche Signale Demenzbetroffener
- Demenzgerechtes Reden mit Händen und Füßen

Modul 4: Biographiearbeit, Tagesgestaltung, Aktivierung:

- Sie kennen die Bedeutung der Biographiearbeit setzen Sie im Alltag effizient ein.
- Sie kennen Schwierigkeiten, die bei der Biographiearbeit entstehen können und lernen damit entsprechend umzugehen.
- Wann setze ich welche Aktivierung wie lange ein. Sie lernen Aktivierung sinnvoll einzusetzen.
- Sie können das Wissen von Biographiearbeit und Milieugestaltung sowie die Sinnhaftigkeit von Tun und Erleben in die Alltagsgestaltung von Demenzbetroffenen integrieren.

Modul 5: Aggressionsmanagement und Deeskalation:

- Sie lernen Basisgriffe und Befreiungstechniken kennen wie, Handgelenk, Kleidung, Haare, Umklammerung, Beissen
- Erkennen von Frühwarnzeichen
- Deuten der Körpersprache
- Einschätzen des Gewaltrisikos
- Umgang mit Nähe und Distanz und Höhenunterschiede
- Rechtliche Aspekte nach ZGB werden angeschaut

Modul 6: Angehörigenarbeit:

- Angehörige sinnvoll und zur Zufriedenheit, beider Seiten, beraten
- Wie können Angehörige entlastet werden? Welche Unterstützung brauchen Sie?
- Wie sehen die rechtlichen und finanziellen Aspekte für Angehörige aus?
- „Schwierige“ Angehörige – was tun?
- Der Tod: wie gehen Angehörige damit um und wie können wir sie dabei unterstützen?

Modul 7: Psychohygiene, spezifische Themen zur Demenz, Ethik:

- Arbeiten mit Menschen mit Demenz ist sehr belastend. Lernen Sie diese Belastungen zu meistern.
- Sturzrisiko bei Demenz; warum gibt es ein erhöhtes Sturzrisiko? Was können Sie dagegen tun? Neuste Studien und Instrumentarien werden aufgezeigt.
- Eine bewusste Auseinandersetzung mit ethischen Aspekten, Regeln und Verhaltensweisen ist eine wesentliche Voraussetzung in der Arbeit mit Menschen mit Demenz (2. Teil).

Präsentationen:	Präsentationen der Zertifikatsarbeit
Refresher	Zum Abschluss des Kurses gibt es einen halbtägigen
Kursabschluss:	Refresherkurs zum Aggressionsmanagement. Anschliessend Kursauswertung und Kursabschluss.

5. Aufbau des Lehrgangs

Präsenzveranstaltungen

Die genannten Kursblöcke im Punkt 4 Lehrgangsinhalte, finden in 2- und 3-tägigen Seminaren statt. Die Kursblöcke sind über einen Zeitraum von mehreren Monaten verteilt, so dass die unmittelbare Umsetzung der erworbenen Kenntnisse durchgeführt werden kann. Insgesamt ist mit 19 Tagen zu rechnen (130 Unterrichtsstunden)

Selbst organisierte Lernzeit (Zeitaufwand 420 Stunden)

Die von Ihnen selbst organisierte Lernzeit beinhaltet:

Arbeitsaufträge:	Sie erhalten von Ihren Dozentinnen und Dozenten Arbeitsaufträge oder wählen, in Absprache mit den Dozenten, einen eigenen Arbeitsauftrag. Die Arbeitsaufträge sind zwischen den einzelnen Kursblöcken, an Ihrem Arbeitsplatz, umzusetzen. Sie schreiben über die Umsetzung einen Erfahrungsbericht zuhanden der auftraggebenden Dozenten oder der Kursleitung.
Zertifikatsarbeit:	Alle Teilnehmenden schreiben zwischen Modul 6 und Modul 8 eine Einzelarbeit, welche im Kursblock 8 den Kursteilnehmenden und Interessierten aus den Institutionen präsentiert wird. Die Zertifikatsarbeit beinhaltet ein Thema aus dem Kurs, welches in der Institution umgesetzt wurde/wird.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Arbeiten erhalten Sie rechtzeitig im Verlauf des Kurses.

6. Lernzeit gesamt

Präsenzveranstaltungen	130 Stunden
Selbst organisierte Lernzeit	420 Stunden
Gesamt	550 Stunden
Dieser Gesamtaufwand entspricht	20 ECTS-Punkten

7. Zertifizierungsbestimmungen

Das Zertifikat wird ausgestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Teilnahme am Präsenzunterricht im Umfang von 90% der gesamten Unterrichtszeit.
- Erfüllen der Arbeitsaufträge (6 Erfahrungsberichte)
- Erstellen der Zertifikatsarbeit
- Präsentation der Zertifikatsarbeit

Die Zertifikatsarbeit wird bewertet. Die Beurteilung erfolgt mit erfüllt / nicht erfüllt. Bei „nicht erfüllt“ kann die Arbeit einmal nachgebessert werden.

8. Organisation

Lehrgangsort: Felix Platter-Spital, Basel

Kosten, Programm: siehe Ausschreibung

Auskunft: Marcel Mösch, FPS
Mail: marcel.moesch@fps-basel.ch oder
Tel.: 061 326 47 09